

**SONDERBARE TAGE
SER SERPAS
4.9.–13.12.2026**

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

1	Ausstellungstext DE
5	Programm
6	Ausstellungstext EN
10	Program
11	Raumplan und Werkverzeichnis Floor plan and list of works
17	Impressum / Colophon

SONDERBARE TAGE

SER SERPAS

4.9.–13.12.2026

Kuratiert von Valérie Knoll

Das Werk von Ser Serpas entrollt sich immer weiter – und überrascht. Bei der 1995 geborenen Künstlerin ist es angesichts ihres umfassenden Schaffens angebracht, bereits von einem Werk zu sprechen. Ihre künstlerischen Bewegungen sind offen und unvorhersehbar, nicht zuletzt weil sie häufig mit anderen Künstler:innen zusammenarbeitet. Sie gehört zu jenen, bei denen man sich nie sicher sein kann, was sie als Nächstes hervorbringen.

Serpas erste Ausstellungen landeten mit Wucht in der Gegenwartskunst: Sie erregten sofort Aufsehen, ihre Skulpturen aus Ausrangiertem, letztlich Müll, den sie auf der Straße findet und in „privaten Performances“, wie sie es nennt, zu pointierten Skulpturen aufeinanderstapelt, ineinander staucht und deren Glieder am Ende wieder aufgelöst auf die Straße zurückgeführt werden können. Stilrichtungen aus der Kunst mögen widerhallen bei dem, was sie tut, und doch ist es eigensinnig. Serpas lässt sich nicht an den Brettern der Zuschreibungen festnageln. Das Panorama ihrer Möglichkeiten nutzt sie großzügig, und zugleich weisen ihre Gedichte, Malereien und Performances, die seit jeher mit einer Punk-Attitüde entstehen, einen inneren Zusammenhang auf.

Beim Gehen, schon in der Tür, sagte sie: „Ich habe die Idee, ‚The Rocky Horror Picture Show‘ in eine Ausstellung zu verwandeln.“ Eine Idee im Moment, mit einem Vorspann. In Los Angeles aufgewachsen und von Filmen geprägt, spielen Filme in Serpas' Ausstellungen immer wieder eine Rolle. Sie bilden das Gerüst, in dem Malerei, Skulptur, Gedichte oder Performances auftreten. Noch in der High School erlebte sie erstmals eine Vorstellung des Musical-Films. Eine Welt öffnete sich. Der Teenager war tief bewegt vom Enthusiasmus des Publikums, begeistert von den Schattendar-

steller:innen auf der Bühne, die den campen Film von 1975 mit simultanem Schauspiel und Lip-Sync begleiteten. Sie war angetan von der Schönheit des Gefühls, Teil von etwas zu sein. Das Erlebnis war eine der Zündungen für das eigene Selbstverständnis in der Kunst: das kollektive Erlebnis, DIY und der Bruch zwischen Bühne und Publikum.

In Serpas' Ausstellungen wird oft einem Medium der Hauptauftritt beschert, wenn auch immer in Nachbarschaft zu anderen Kunstformen. Waren es zuletzt ihre Malereien von Körpern, begleitet von Performancekunst, biegt sie im Kölnischen Kunstverein auf neue Routen ab: Installation und Video. Alles bleibt dabei verzahnt und im Fluss, nichts verschwindet völlig, Malerei besteht auch in ihrer Kölner Ausstellung fort. Sie erscheint jetzt auf einem gigantischen Vorhang, der als Kulisse und Raumschnitt dient und auf dem sich Farbspuren abzeichnen. Der Fokus auf Film wiederum manifestiert sich in den für die Ausstellung entwickelten Video-Arbeiten und Rauminszenierungen, die wie Kulissen unterschiedlicher Szenarien funktionieren, in deren Atmosphären wir hineingezogen werden.

Neben „The Rocky Horror Picture Show“ geistern atmosphärisch auch der Sci-Fi Film „Strange Days“ (1995), der Survival-Horror „The Descent“ (2005) und das Zombie-Epos „Train to Busan“ (2016) durch die Ausstellung. Fast alle spielen sie in der Vergangenheit und blicken von dort in die Zukunft, die bereits wieder vergangen ist. Ser Serpas vollzieht mit den Filmbezügen Zeitsprünge: Die düsteren Vorahnungen dieser Filme lässt sie in die Realität der Gegenwart einsickern.

In der Ausstellungshalle wandeln wir entlang von Bücherregalen, eine Kulisse, wie sie in Horrorfilmen und Thrillern auftauchen kann: durch die Regale beobachten und beobachtet werden, sich verstecken oder verirren. Wir bewegen uns in einer Bibliothek. Serpas hebt mit ihr in doppelter Weise ein Stück Geschichte des Gebäudes hervor: In der Nachkriegszeit befand sich in der Halle der Lesesaal des British Council. Die Regale sind wiederum bestückt mit dem Restbestand aller Ausstellungskataloge des Kunstvereins. Auf Video-Monitoren in den Regalen jagen Beinpaare vorbei. Sie rennen

in einem Innenraum, als wären sie auf der Flucht vor etwas. Oder sind wir die Gejagten? Dazwischen bleiben die Bildschirme immer wieder schwarz. Der „Cut to Black“ ruft Orientierungslosigkeit hervor. Wo wir auch sind, es scheint kein Entrinnen zu geben, die klingenden Schritte folgen uns überall hin. Das Video hat Serpas diesen Sommer in New York gemeinsam mit der Künstlerin Obadiah Russon gedreht. Mit der Arbeit verleihen Russon und Serpas kollektiven Empfindungen des latenten Bedrohtseins bis hin zur Paranoia ein beklemmendes Bild.

New York ist auch Schauplatz eines Videos von Obadiah Russon, das im Kinosaal gezeigt wird. Russon filmte mit einer in ihrem Mund platzierten Actionkamera. Wir blicken aus ihrem Inneren, sehen die Skyline und Straßenzüge, immer gerahmt vom Umriss ihrer Lippen, die sich öffnen und schließen und den Schnitt setzen. New York wirkt unheimlich entrückt, die Geräusche bedrohlich. Der eigentliche Horror findet über den Körper statt, der sich in einer Stadt bewegt, die wie ein hohler Schatten ihrer Selbst erscheint.

Die atmosphärische Steilvorlage für die von vielen als seltsam, gar unheimlich erlebte Gegenwart beschwört bereits der Titel der Ausstellung: Wir befinden uns in *sonderbaren Zeiten*. „Strange Days“ von Kathryn Bigelow sah 1995 düstere Entwicklungen in der nahen Zukunft voraus: Der Film ist eine Parabel über extremen Voyeurismus durch Medienkonsum, gesellschaftliche Traumata, Verweigerung der Gegenwart, aber auch den männlichen Blick.

Wir verlassen die Bibliothek, gehen durch die Malerei hindurch, als würde Ser Serpas uns hinter die Bühne führen. Hinter dem Vorhang steht ein Greenroom. Er dient als Rückzugsort und Schminkraum für Performer:innen. Einmal monatlich finden im Kinosaal „Rocky Horror“-Filmvorführungen mit Shadow Cast Performances statt. Die Performenden bereiten sich in der Garderobe inmitten der Ausstellung vor, ihre Kostüme, Accessoires, das Schminkzeug breiten sich über die Zeit wie Spuren dort aus. Serpas liefert keine Erklärungen, sie baut Situationen. Ihre Inszenierung im Kölnischen

Kunstverein ist kein bloßes Spiel mit Filmzitaten, sondern ein begehbarer Zustand. Sie nutzt die Codes von Horror und Science-Fiction nicht als Popkultur, sondern als Seismografen für ein kollektives Unbehagen. Indem sie uns durch Kulissen schleust, macht sie uns selbst zu Akteurinnen, zu Voyeuren und zu Gejagten. Am Ende geht es um die Frage, wo die Inszenierung aufhört und die reale Paranoia einer sonderbaren Gegenwart beginnt.

Doch die Inszenierung verharret nicht in der Angst: Der bunte Riesenvorhang, der *Green Room* und die Filmvorführungen markieren den Ausbruch. Mit dem Verweis auf die exzessive Energie der „Rocky Horror Picture Show“ kippt die Stimmung in einen Raum der Möglichkeiten, des Humors und der kollektiven Verwandlung. Am Ende zeigt Serpas, dass im Schutzraum des Theatralischen – dort, wo Bühne und Publikum verschmelzen – die Kraft liegt, der lähmenden Angst unserer Zeit etwas entgegensetzen. Wir schauen nicht nur zu: Wir werden Teil des Ausbruchs.

Edition

Im Rahmen der Ausstellung werden die Unikate *superhero 1–8* zum Kauf angeboten, die im Foyer im Wechsel zu sehen sind. Sie können online erworben werden. Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Webseite.

Künstlerinnen

Ser Serpas ist eine interdisziplinäre Künstlerin, die in den Bereichen Malerei, Skulptur, Performance und Video arbeitet. Sie wurde 1995 in Los Angeles geboren und lebt und arbeitet in New York und Paris.

Obadiah Russon ist eine interdisziplinäre Künstlerin, die in den Bereichen Film, Skulptur, Modedesign und Performance arbeitet. Sie wurde 1998 in Aotearoa, Neuseeland, geboren und lebt und arbeitet in New York und Philadelphia.

Programm

The Rocky Horror Picture Show (1975)

Filmvorführung & Shadow Cast Performance

Regie: Ser Serpas

in Kooperation mit dem *Filmclub 813*

Eröffnung: Donnerstag, 3.9., 19.30 Uhr

Donnerstags, 1.10., 5.11., 10.12., jeweils um 18 Uhr

Performer:innen:

Merrie Genesis, Nicholas Grafia, Mary Lou, Nellie Buttons, Pan Ren,
Polyester Morphana, Roxy Rex

Eintrittspreise:

Eintritt frei am Donnerstag, 3.9., anlässlich der Eröffnung

7 € an den weiteren Terminen, 5 € für *Freunde des Filmclub 813*

Öffentliche Führungen

Sonntag, 13.9., 15 Uhr

Führung durch die Ausstellungen mit Benedikt Lübcke, Kunstvermittlung

Mittwoch, 14.10., 17 Uhr

Führung durch die Ausstellungen mit Anna Heldmann,
Ausstellungsorganisation und kuratorische Assistenz

Samstag, 7.11., 14 Uhr

Führung durch die Ausstellungen mit Valérie Knoll, Direktorin

Sonntag, 22.11., 15 Uhr

Führung durch die Ausstellungen mit Benedikt Lübcke, Kunstvermittlung

Sonntag, 13.12., 15 Uhr

Führung durch die Ausstellungen mit Valérie Knoll, Direktorin

Der Eintritt zur Ausstellung und den Führungen ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

SONDERBARE TAGE

SER SERPAS

4.9.–13.12.2026

Curated by Valérie Knoll

The work of Ser Serpas keeps unfolding – and surprising us. Given the breadth of what the artist, born in 1995, has already made, it seems right to speak of a body of work. Her artistic movements are open and unpredictable, not least because she often works together with other artists. She is one of those artists with whom you can never be quite sure what will come next.

Serpas's first exhibitions landed with force in contemporary art: they immediately attracted attention, her sculptures made from discarded things, ultimately from rubbish, found on the street and, in what she calls "private performances," stacked into pointed constellations, compressed into one another, their parts eventually dismantled and returned to the street. Art-historical styles may reverberate through what she does, and yet it remains wilful, its own thing. Serpas refuses to be pinned down by the boards of categorisation. She makes generous use of the panorama of possibilities, while at the same time her poems, paintings and performances, made with a punk attitude from the very beginning, reveal an inner coherence.

As she was leaving, already in the doorway, she said: "I have the idea of turning *The Rocky Horror Picture Show* into an exhibition." An idea in the moment, with its own opening credits. Having grown up in Los Angeles and shaped by films, cinema keeps returning in Serpas's exhibitions. Films provide the framework within which painting, sculpture, poems and performances appear. She first saw the musical film while still in high school. A world opened up. The teenager was deeply moved by the enthusiasm of the audience, fascinated by the shadow performers on stage who accompanied

the 1975 cult film through simultaneous acting and lip-sync. She was taken by the beauty of feeling part of something. The experience became one of the sparks for her own understanding of what art could be: collective experience, DIY, and the rupture between stage and audience.

In Serpas's exhibitions, one medium is often given the leading role, though always in the company of other art forms. If most recently it was her paintings of bodies, accompanied by performance, at the Kölner Kunstverein she turns onto new routes: installation and video. Everything remains interwoven and in motion; nothing disappears entirely. Painting, too, persists in her Cologne exhibition. It now appears on a gigantic curtain that acts as backdrop and spatial divide, its surface marked by traces of colour. Her focus on film, meanwhile, takes shape in the videos and spatial settings developed for the exhibition, functioning like sets for different scenarios, drawing us into their atmospheres.

Alongside *The Rocky Horror Picture Show*, the exhibition is haunted by the atmosphere of the science-fiction film *Strange Days* (1995), the survival horror *The Descent* (2005), and the zombie epic *Train to Busan* (2016). Almost all of them are set in the past and look towards a future that has already become the past. Through these filmic references, Serpas makes leaps through time: the dark premonitions of these films seep into the reality of the present.

In the exhibition hall, we move along rows of bookshelves, a setting that could belong to a horror film or thriller: watching and being watched through the gaps between the shelves, hiding, or losing our way. We find ourselves in a library. In two ways, Serpas highlights a piece of the building's history: in the post-war period, the hall housed the British Council's reading room. The shelves are now filled with the remaining stock of every exhibition catalogue published by the Kunstverein.

On video monitors set into the shelves, pairs of legs race past. They are running through an interior as if fleeing from something. Or are we the ones

being chased? Again and again, the screens fall black in between. The “cut to black” produces a sense of disorientation. Wherever we are, there seems to be no way out; the sound of footsteps follows us everywhere. Serpas filmed the video this summer in New York together with the artist Obadiah Russon. With the work, Russon and Serpas give an unsettling image to collective feelings of latent threat, all the way to paranoia.

New York is also the setting for a video by Obadiah Russon, shown in the cinema. Russon filmed with an action camera placed inside her mouth. We look out from within her, seeing the skyline and the streets, always framed by the outline of her lips as they open and close, creating the cuts. New York appears eerily estranged, its sounds threatening. The horror takes place through the body itself, moving through a city that seems like a hollow shadow of itself.

The atmospheric cue for a present experienced by many as strange, even uncanny, is already contained in the title of the exhibition: we find ourselves in *strange days*. In 1995, Kathryn Bigelow's *Strange Days* foresaw dark developments in the near future. The film is a parable of extreme voyeurism through media consumption, of social trauma, of a refusal to inhabit the present, but also of the male gaze.

We leave the library and walk through the painting, as though Serpas were leading us backstage. Behind the curtain is a green room. It serves as a place for performers to retreat, prepare and make themselves up. Once a month, *Rocky Horror* screenings with Shadow Cast performances take place in the cinema. The performers get ready in the dressing room in the midst of the exhibition; over time, their costumes, accessories and make-up spread out across the room like traces.

Serpas does not provide explanations; she builds situations. Her installation at the Kölner Kunstverein is not merely a game of film references, but a state we can enter. She uses the codes of horror and science fiction not as pop culture, but as seismographs of a collective unease. Moving us through

sets and scenarios, she turns us into actors, voyeurs and the pursued. In the end, the question is where the staging stops and the real paranoia of a strange present begins.

But the staging does not remain suspended in fear: the enormous colourful curtain, the *Green Room* and the film screenings mark a way out. With its invocation of the excessive energy of *The Rocky Horror Picture Show*, the mood tips into a space of possibility, humour and collective transformation. In the end, Serpas shows that within the shelter of the theatrical – where stage and audience merge – lies the power to resist the paralysing fear of our time. We are not merely watching: we become part of the escape.

Edition

As part of the exhibition, the unique works *superhero 1–8* are available for purchase, they are being displayed in rotation in the foyer. They can be purchased online. Further information can be found on our website.

Artists

Ser Serpas is an interdisciplinary artist working across painting, sculpture, performance, and video. Born in Los Angeles in 1995, she lives and works between New York and Paris.

Obadiah Russon is an interdisciplinary artist working across film, sculpture, fashion design, and performance. Born in Aotearoa, New Zealand, in 1998, she lives and works between New York and Philadelphia.

Programm

The Rocky Horror Picture Show (1975)

Screening & Shadow Cast Performance

directed by Ser Serpas

in collaboration with *Filmclub 813*

Opening: 3.9., 7.30 p.m.

Thursdays, 1.10., 5.11., 10.12., each at 6 p.m.

Performers:

Merrie Genesis, Nicholas Grafia, Mary Lou, Nellie Buttons, Pan Ren,

Polyester Morphana, Roxy Rex

Admission prices:

Free admission on Thursday 3 September, to mark the opening

7 € on all other dates, 5 € for *Freunde des Filmclub 813*

Guided tours

Sunday, 13.9., 3 p.m.

Guided tour of the exhibitions with Benedikt Lübcke, Art Education

Wednesday, 14.10., 5 p.m.

Guided tour of the exhibitions with Anna Heldmann, Exhibition Organisation
and Curatorial Assistant

Saturday, 7.11., 2 p.m.

Guided tour of the exhibitions with Valérie Knoll, Director

Sunday, 22.11., 3 p.m.

Guided tour of the exhibitions with Benedikt Lübcke, Art Education

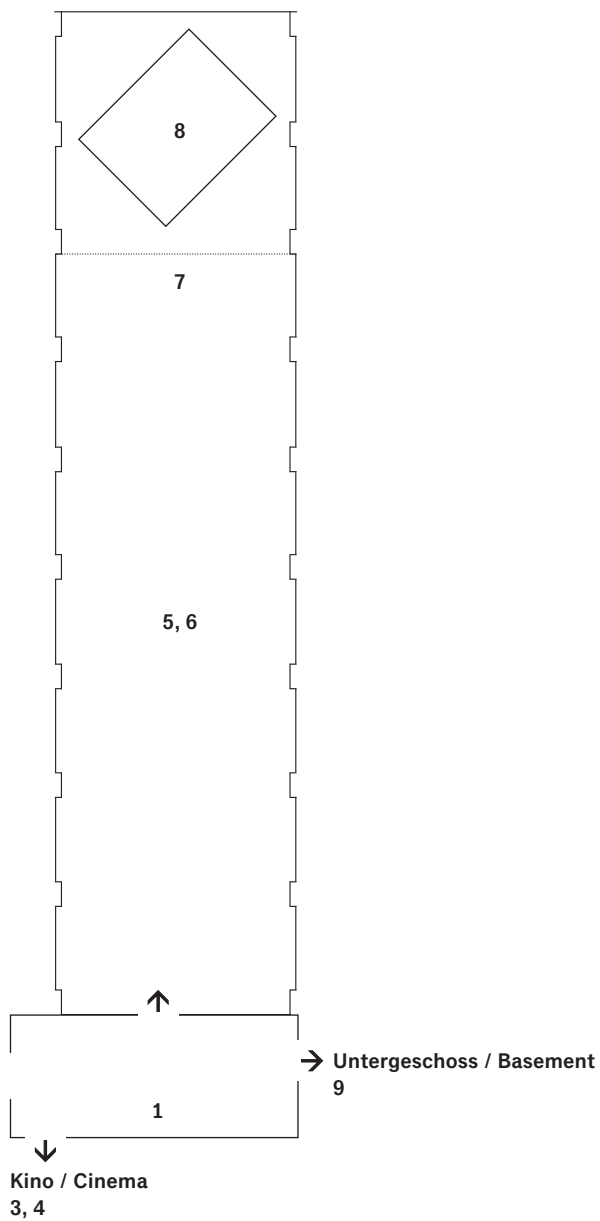
Sunday, 13.12., 3 p.m.

Guided tour of the exhibitions with Valérie Knoll, Director

Admission to the exhibition and the guided tours is free,
no registration required.

Raumplan und Werkverzeichnis /

Floor plan and list of works



Lobby-Schaukasten / Lobby marquee

1 *superhero 1–8, 2026*

Acryl-Monoprints auf Chirico Novità HDF-Malplatte /

Acrylic monoprints on Chirico Novità HDF painting board

je / each 80 x 60 cm

Hergestellt auf der Oberfläche von *fellow traveler*, 2026, Schablone und Sprühfarbe / Made on the surface of *fellow traveler*, 2026, stencil and spray paint / Schablonen von / Stencil cuts by Frieder Haller

Lobby-Schaukasten, in einer abschließbaren Aluminiumvitrine / Lobby marquee, in a lockable aluminium display case

Die Übertragungen beginnen mit einem Originalbild: Janet Weiss, die in der Schlusszene des *Rocky Horror-Films* im Dreck kriecht. Das noch feuchte Bild wurde auf eine mit Leinwand bespannte Platte gepresst und anschließend erneut auf eine zweite, wodurch Paare entstanden, bei denen auf einen kräftigeren Abdruck ein blasserer folgt. *fellow traveler*, ein weißer Samtvorhang, trägt die Spuren dieses Prozesses.

Jedes Paar gehört zu einer Performance. Das satte Bild kündigt das Datum an, Mitte des Monats wird es durch seinen „Geist“ ersetzt, am Tag der nächsten Performance nimmt ein satteres Bild seinen Platz ein. Titel, Daten, Besetzung, Regie und Veranstaltungsort wurden von Hand ausgeschnitten und auf jedes Werk gesprüht, in Anlehnung an handgemalte Filmplakate aus Ghana.

The transfers begin with a master painting: Janet Weiss crawling in the dirt in the film's final scene. The wet painting was pressed onto a canvas-covered board, then pressed again onto a second, producing pairs in which a fuller impression is followed by a paler one. *fellow traveler*, a traveller white velvet curtain, holds the residue of the process.

Each pair belongs to one performance. The saturated image announces the date, at mid-month it is replaced by its ghost, on the day of the next performance a fuller image takes its place. Title, dates, cast, direction, and venue are cut by hand and sprayed onto each work, after the hand-painted movie posters of Ghana.

2 *superhero (master)*, 2026

Acryl auf Chirico Novità HDF-Malplatte /

Acrylic on Chirico Novità HDF painting board, 80 x 60 cm

Untergeschoss, teilweise sichtbar in / Basement, partly visible in
the crawler, 2026

Kino / Cinema

3 Ser Serpas

sonderbare Tage, 2026

Performance und Filmvorführungen Programm /

Performance and screening programme

Monatliche Filmvorführungen von *The Rocky Horror Picture Show* (1975) mit einem live Shadow Cast für ausgewählte Szenen, gefolgt von *the descent*, 2026, und *crawler*, 2026, die nacheinander aus dem Keller abgespielt werden.

Monthly screenings of *The Rocky Horror Picture Show* (1975) with a live shadow cast responding to selected sequences. concluding with *the descent*, 2026, and *crawler*, 2026, played in sequence from the basement.

Regie / Direction: Ser Serpas

Filmvorführungen in Kooperation mit / Screenings in collaboration with
Filmclub 813

Performer:innen / Performers: Merrie Genesis, Nicholas Grafia, Mary Lou, Nellie Buttons, Pan Ren, Polyester Morphana, Roxy Rex

Kostüme zusammengestellt von den Darsteller:innen und Ser Serpas /
Costumes assembled by the performers and Ser Serpas

Alle Termine können Sie dem Programm entnehmen.

You can find all the dates in the programme.

4 Obadiah Russon

I may be rocky, but my picture is stable, 2026

Video, 10 min. 13 sec. Score: CAY

Ausstellungshalle (ehemaliger Lesesaal des British Council)

Exhibition Hall (former reading room of British Council)

5 *die Brücke, 2026*

Bücherregale, die von örtlichen Bibliotheken ausgeliehen wurden, Bestand aller noch vorhandener Publikationen des Kölner Kunstvereins, Monitore, Video

Bookshelves on loan from local libraries, remaining publications by Kölner Kunstverein, monitors, video

Variable Dimensionen / Dimensions variable

6 *NYC legs, 2026*

Video, loop

Konzept / Concept: Ser Serpas

Regie / Direction: Ser Serpas

Produziert von / Produced by: Obadiah Russon

Director of photography: Eleanor Woodhouse

Styling: Nancy Kote

Styling assistant: Grace Bot

Sound: CAY

Cast: Camilla Deterre, Connor Marie Stankart, Jazz Boothby, Tony Chrenka, Nameera Sharif, Sam Penn, Pe Ferreira, Armando Nin, Glenn Cox, Sem Lala, Chloée Maugele, Max Battle, and Eka Alasania

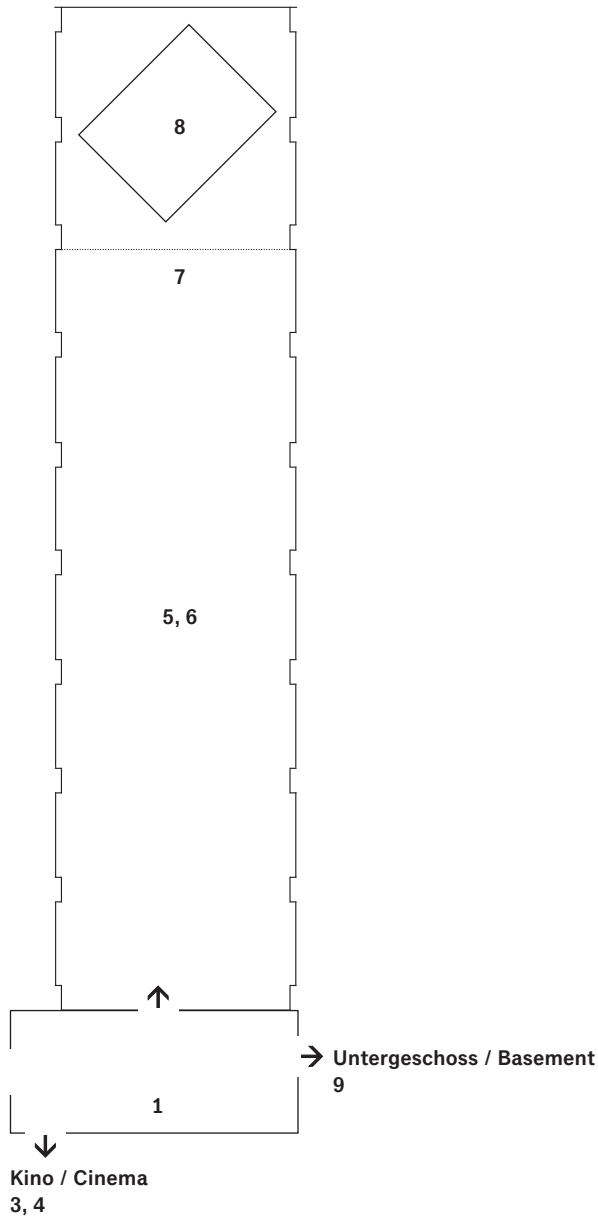
7 *fellow traveler, 2026*

Acryl auf weißem Samtvorhang

Acrylic on white velvet curtain

Variable Dimensionen / Dimensions variable

Raumplan und Werkverzeichnis /
Floor plan and list of works



8 *greenroom*, 2026

Greenroom, innen gestrichen (Brillux Scala 78.09.21); Kostüme, Perücken, Make-up, Spiegel und zugehöriges Performancematerial

Painted greenroom (Brillux Scala 78.09.21); costumes, wigs, make-up, mirrors, and related performance materials

Variable Dimensionen / Dimensions variable

Das Grün entspricht dem von Dr. Frank-N-Furters Laborkittel.

Der Raum ist an Tagen ohne Vorstellungen geöffnet und an

Vorstellungstagen geschlossen. / The green is that of Dr. Frank-N-Furter's laboratory smock. The room is open on non-performance days and closed on performance days.

Untergeschoss / Basement

9 *sins of the flesh*, 2026

Installation bestehend aus den Video-Filmen *the descent* und *crawler*, die hintereinander auf eine silber gestrichene Wand projiziert werden. / Installation comprising *the descent* and *crawler*, projected back-to-back onto a silver-painted wall. Variable Dimensionen / Dimensions variable

the descent, 2026

Video, loop, Regie / Direction: Ser Serpas

Produktion und Schnitt von / Produced and edited by Obadiah Russon

Cast: Merrie Genenis

crawler, 2026

Video, Schaufensterpuppe im Dr.-Frank-N-Furter-Kostüm /

Video, mannequin in Dr. Frank-N-Furter costume

Variable Dimensionen / Dimensions variable

Jede Performance endet mit *the descent* und *crawler* in dieser Reihenfolge: zunächst der aufgezeichnete Abstieg in den Keller, dann eine Aufnahme aus dem Untergeschoss. / Each performance ends with *the descent* and *crawler* in sequence: the descent into the basement, then a recording made in the basement.

Mit besonderem Dank an / With special thanks to

Anna Luise Beck, Vanessa Crawford, Moritz Englebert, Yvonne Fischer und dem Team der / and the team of Stadtteilbibliothek Porz, Filmclub 813, Fred Flor, Maxwell Graham Gallery, Frieder Haller, Sebastian von der Heide, Alex Kanegawa, Karma International, Thomas Lambertz, Tatjana Mrowka und dem Team der / and the team of Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, P.URR Archive, Sarah Santos, Kevin Paul Soto, Nanuka Tsurtsumiam, LC Queisser Gallery.

Impressum / Colophon

Valérie Knoll, Direktorin / Director

Anna Heldmann, Ausstellungsorganisation und kuratorische Assistenz /
Exhibition organisation and curatorial assistant

Nehle Herwig, Kaufmännische Leitung und Mitgliederbetreuung /
Commercial management and member support

Uwe Becker, Technische Leitung und Gebäudeverwaltung /
Technical and building management

Vorstand / Board

Dr. Thomas Waldschmidt, Vorsitzender / Chair

Heike van den Valentyn, stellv. Vorsitzende / Vice Chair

Ulrike Remde, Schatzmeisterin / Treasurer

Johannes Becker Sen.

Daniel Buchholz

Christian DuMont Schütte

Andreas Hecker

Lars Heller

Franz König

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Hahnenstraße 6, 50667 Köln
Öffnungszeiten Di–So von 11–18 Uhr
www.koelnischerkunstverein.de

Druck und Bindung: Digital Express 24, Hahnenstraße 47–49, 50667 Köln

Gefördert durch

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Victor Rolff
Stiftung



Stadt Köln
Kulturamt

★ **Gaffel Kölsch** ★

HELLER & C